

## Erkundungen entlang der Isarhangkante

SDGs in diesem Team:



SDG 03: fußläufig erreichbare Orte des Naturerlebens bieten den Bewohnern der dichtbesiedelten Innenstadt-Quartiere die Möglichkeit sich kleine Auszeiten im Grünen zu nehmen, um teilweise in Abgeschiedenheit durchatmen und entspannen zu können.

SDG 04: die gemeinsamen Erkundungen boten den Teilnehmern die Möglichkeit ihre jeweiligen Expertisen in Bezug auf Historie, Wirtschaftsgeschichte, Geographie, Botanik und Umweltschutz einzubringen. Einzubringen. So wurden Interdependenzen zwischen vielfältigen Bereichen erkannt.

SDG 11: Anhand der Vergabe von Meiereien an Kammerherren sowie die Kleingarten-Anlagen wurde die Bedeutung von Landwirtschaft und Gartenbau für nachhaltige Städte betrachtet.

SDG 12: Die unterschiedlichen Wasserrädern und Mühlen entlang des Auer Mühlbaches sind gute Beispiele für nachhaltige Energiegewinnung für nachhaltige Produktion

SDG 13: Anhand des Fichtensterbens wurden die Folgen des Klimawandels auf heimische Pflanzen diskutiert

SDG 15: Kennenlernen neuer Pflanzen und Pflanzengemeinschaften, sowie die Beobachtung der Interaktion zwischen Insekten und Pflanzen

### Inhalt

Auer Mühlbach.....	2
Bäckermühle.....	4
Edelsitz Birkenleiten .....	5
Templer-Kloster.....	5
Kraemer'sche Kunstmühle .....	6
Siebenbrunn .....	7
GEO-Caching am Auer Mühlbach .....	8

Kathrin Einzmann zeigte uns am 13.10.2019, im Rahmen eines Spaziergangs entlang der Isarhangkante viele, den meisten Teilnehmern bis dato unbekannte Orte des Naturerlebens zwischen Hangkante und Auer Mühlbach, in unmittelbarer Nähe der U-Bahn Stationen Kolumbusplatz, Silberhornstraße und Thalkirchen. Wir danken Kathrin dafür, dass sie mit ihrer Familie den gesamten Spaziergang entlang des Auer Mühlbaches abgegangen ist und für uns die grünsten Stellen und Biotope ausgesucht haben.

Die Teilnehmer waren erstaunt wie viele Orte des Naturerlebens und der Erholung fußläufig zu erreichen sind (SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen). Der Auer Mühlbach ist fast durchgängig von Bäumen gesäumt und verläuft oberirdisch. Nach dem vorherigen Aufenthalt auf versiegelten Plätzen wurde das Mikroklima entlang des Baches wertgeschätzt und die Bedeutung von Grün und Wasser für den Klimaschutz erkannt (SDG 13). Auf dem Weg entlang des Münchner Stadtbaches konnten wir sehen, wie die Wasserkraft früher und heute als kostengünstige und saubere Energiequelle für unterschiedlichste Produktionsbetriebe genutzt wird (SDG 7). Vorbei ging es an einer ehemaligen Lederfabrik und zwei heute noch genutzten Mühlen, Kleingartenanlagen sowie ehemaligen Meiereien als Beispiele für nachhaltigen Konsum und Produktion (SDG 12). Der Spaziergang endete am Tierpark Hellabrunn, wo zusammen mit den Isarfischern die ursprüngliche Fischpopulation des Auer Mühlbaches rückgezüchtet werden (SDG 14 Leben unter Wasser).

## Auer Mühlbach

Wer den Auer Mühlbach auf seiner gesamten Länge vom Düker bis zum Maxwerk folgen möchte, der findet bei Auer Mühlbach online eine Beschreibung des Münchner Stadtbachs im Wandel der Zeit, mit einer Fülle von Informationen zur Stadtentwicklung und –Geschichte. <http://www.auer-muehlbach.de/>



Interessant zu wissen: Das Freibad-Bächl, das durch die Baumschule Bischweiler fließt ist ein Seitenarm des Auer Mühlbaches. Als Aubächl zweigt er im Tierpark ab. Während der Auer Mühlbach nahe der Hangkante des Isarhochufers fließt, bleibt das Aubächl in der Nähe der Isar und fließt in vielen Windungen durch die südlichen Isarauen. Auf der Höhe des Flauchers wurde früher ein Teil des Wassers in die Isar abgelassen. Ab hier wird der Bach als Freibadbächl bezeichnet. Er erweitert sich zum zweigeteilten Entenweiher, unterquert die Eisenbahnlinie und gelangt in die Baumschule Bischweiler, in der er seit deren Umgestaltung im Jahr 2010 ein wesentliches Element darstellt. [https://de.wikipedia.org/wiki/Auer\\_M%C3%BChlbach](https://de.wikipedia.org/wiki/Auer_M%C3%BChlbach)

Vom Treffpunkt Jakob Gelb Platz brachen wir in Richtung Waldeckstraße auf, seinerzeit Standort der größten kontinental-europäischen Lederfabrik, die Leder spalten und Lackleder herstellen konnte. Die Gerber, am westlichen Ufer des Auer Mühlbach erinnert eine Statue an die vielen Arbeiter der Lederfabrik, nutzten das Wasser des Auer Mühlbaches. „Die Fabrik wurde im Jahr 1930 abgebrochen; auf ihrem Gelände entstand 1930/31 eine Wohnsiedlung der Münchner Siedlungsbau - GmbH. An das „übel riechende Kapitel Giesinger Industriegeschichte“ erinnert heute nur noch eine „Gerberstatue“ am Auer Mühlbach.“ <http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/lederfabrik/index.php>

**Wir überqueren den Auer Mühlbach über eine hölzerne Brücke und folgen der Hangkante entlang der Lohstraße.**

„Der Begriff „Lohe“ bedeutet Auwald. Unsere „Lohe“ in Untergiesing zieht sich am Hang und an der Unterkante des Giesinger Bergs entlang und war bis zum Jahr 1830 bei Hochwasser der Isar Überschwemmungsgebiet. Der Steilhang ist die

Niederterrasse, die durch die nacheiszeitliche Eintiefung der Isar entstand. Der ursprünglich vorhandene „Lohwald“ verschwand durch Beweidung.

Auf dem moorigen, landwirtschaftlich wertlosen Grund entstand ab dem Jahr 1450 - entlang des Mühlbachs - eine Tagelöhnersiedlung. Während der oberhalb des östlichen Isarhochufers gelegene Teil Giesings bis ins 19. Jahrhundert hinein fast ausschließlich bäuerlich geprägt war und kaum wuchs, hatten sich die im Anschwemmungsgebiet der Isar gelegenen Bereiche Untergiesings und der anschließenden Au im 17. und 18. Jahrhundert zu einer überwiegend von sozialen Unterschichten geprägten volkreichen Vorstadt entwickelt. Hier ließen sich Bauhandwerker und Tagelöhner nieder, die auf den Großbaustellen Münchens Arbeit fanden. Mit der Zeit wuchsen die „wilden Siedlungen“ östlich der Isar stark an. In Ermangelung besseren Baugrundes kletterten die Neubauten die Hänge des Isarhochufers hinauf.

Gegenüber dem Anwesen Lohstraße 60 befindet sich noch ein öffentlicher Brunnen. Aus diesen „gemeindlichen Brunnen“, musste das Trinkwasser geholt werden. Ein allgemein sparsamer Wasserverbrauch war dadurch bedingt. Das Abwasser goss man einfach auf die Straße, der Inhalt der Nachttöpfe wurde jeden Tag in den „Auer Mühlbach“ geleert.“

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/lohe/index.php>

## **Bäckermühle**

Nach einem Abstecher die Hangkante hinauf zum mit alten Kastanien bestandenen Grünsitz überqueren wir den Mittleren Ring auf der Fußgängerbrücke und betrachten den ursprünglichen Standort der Bäckermühle. „Die älteste Mühle Giesings stand nahe der Stelle, an der heute der Mittlere Ring - lärmend und stinkend - den Auer Mühlbach überquert. Bereits im Jahre 957 erhielt der Bischof von Freising die Mühle zu „Kiesingenum“ samt dazugehörigen Grundbesitz vom Edlen Wolftregil.

Im Jahr 1837 erwarb das „Schrafnagemühle“ genannte Anwesen der Bankier und Besitzer der „Untergiesinger Lederfabrik“, Arnold von Eichthal. Dessen Bruder, Simon von Eichthal, erhielt anno 1853 die Konzession zur Umwandlung in eine „Kunstmühle“. Im Jahr 1883 baute der neue Besitzer, die Firma „Bavaria-Kunstmühle“, den Betrieb zur zweitgrößten Mühle Münchens um. Seit dem Jahr 1894 gehörte der Betrieb der „Münchner Bäckerinnung“, deshalb der Name „Bäcker-Kunstmühle“. Nur die Tivoli-Mühle am Englischen Garten war größer, als sie im Jahr 1974 aufgrund eines Bundesgesetzes vom 22.12.1971 „Zum Abbau von Überkapazitäten im Mühlengewerbe“ eingestellt wurde.

In privater Initiative erstellte der Kfz-Meister Günter Tremmel vom Spätherbst 1987 bis zum Frühjahr 1988 auf dem Grundstück der Anfang der sechziger Jahre abgerissenen Bäckermühle ein Kleinkraftwerk, das mit seinen zwei Turbinen ca. 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom liefert. Umgerechnet auf den durchschnittlichen Bedarf eines Münchener Haushalts zu dieser Zeit bedeutet dies dass ca. 620 Haushalte hierüber mit Strom versorgt werden können.

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/baeckermuehle/index.php>

## **Edelsitz Birkenleiten**

„Kurfürst Karl Albrecht schenkte anno 1728 seinem Kammerdiener Gregori Lachermayr dreißig Tagwerk Grund zur Umwandlung in Wiesen- und Feldgrund. Das darauf befindliche Schlösschen wurde von Truchseß Winkelsperg errichtet und zum „Edelsitz Birkenleiten“ erhoben. Neben dem Schlösschen stand bis zum Jahr 1957 eine Fabrikanlage, die als Baumwollspinnerei in der Mitte des letzten Jahrhunderts in den Stallgebäuden des Schlosses begann. Anschließend betrieben die Gebrüder Ungerer ab dem Jahr 1875 eine Werkzeugmaschinenfabrik, in der komplette Eisenbahnwerkstätten produziert werden konnten. Später verlegte sich die „Maschinenbaugesellschaft München“ auf Einrichtungen für Brauereien. Nachdem das Großunternehmen im Jahr 1906 Konkurs anmeldete, bezog die Eisengießerei Zellerer ab dem Jahr 1910 die verwaisten Anlagen. Doch nun formierte sich umweltbewusster Widerstand gegen diese Art der Produktion in den landschaftlich reizvollen „Birkenleiten“. Da jedoch die Eisengießerei kriegswichtiges Gerät herstellte, schlug sich die Stadt auf die Seite des Unternehmens. Und so durfte die Firma bis Kriegsende produzieren. Doch noch bevor ein einziges Rüstungsprodukt die Gießerei verlassen hatte, musste der Betrieb Konkurs anmelden. Dafür zog im Jahr 1923 - für über drei Jahrzehnte - die Metallätzerei Demmel ein. Versuche der Stadt, die störenden Betriebe umzusiedeln bzw. aufzukaufen und abzureissen schlugen fehl. Der endgültige Abriss der Unternehmen erfolgte erst im Jahr 1957, beim Bau des „Mittleren Ringes“. Auch heute wird die Straße noch von Birken gesäumt.

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/birkenleiten/index.php>

## **Templer-Kloster**

„Glaubt man dem Klingelschild der Villa an der Birkenleiten 35, dann befindet sich hinter dem hohen schmiedeisernen Gitter das „Trinitarion des orientalisches-orthodox-katholischen und kreuzritterlichen Chor- und Hospitaliter-Ordens der Templer e.V.“. Und das ist auch richtig, bezeichnet aber nur den sozialen Bereich, den sich die hier befindliche „religiöse Ordensgemeinschaft“ auferlegt hat: Die „Speisung der Armen“. Nichts aber deutet darauf hin, dass sich in der ehemaligen Villa des „Hofgoldschmieds und Juweliers“ Karl Winterhalter das „Archiconvent des

Templerordens“, also der Hauptsitz der „Templer- Ordensgemeinschaft“ in Deutschland befindet.

Das einst altdeutsch-romantische, und nun neogotisierte Schlösschen, wäre den meisten Spaziergängern wohl verborgen geblieben, hätten die „Tempel-Ordensritter“ auf der Suche nach Erweiterungsmöglichkeiten für ihr „Kloster“ nicht einen gewaltigen Kirchturm errichtet.

<http://www.auer-muehlbach.de/spaziergang/templerorden/index.php>

## **Kraemer'sche Kunstmühle**

Die Geschichte der Mühle geht auf das Jahr 1701 zurück. 1863 wurde die ursprüngliche Papiermühle durch die Familie Kraemer erworben und zur Getreidemühle umgebaut. Der hier eingebaute, zur damaligen Zeit hochmoderne Maschinenpark berechtigte zur Führung des Namens "Kunstmühle". Nach der totalen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude 1945 mit seiner heutigen charakteristischen Silhouette wieder aufgebaut. Nach intensiven Überlegungen wurde im Juli 2007 der Mühlenbetrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Anschließend hat die Eigentümerfamilie die Gebäude sensibel, behutsam und nachhaltig revitalisiert und renoviert, um sie in der Verantwortung für den Weiterbestand dieses Kleinods einer zeitgemäßen gewerblichen Nutzung zuzuführen. Die Harmonie von Gebäude, gewerblicher Nutzung und Landschaft stand hierbei an erster Stelle. Die Bauarbeiten wurden 2012 abgeschlossen. (Text von der Homepage: [www.kraermuehle.com](http://www.kraermuehle.com))

Auch heute noch dient der Auer Mühlbach zur Energiegewinnung. Die Kraemer'sche Kunstmühle erzeugte bis zu ihrer Stilllegung 2007 mit Wasserkraft etwa ein Viertel der von ihr benötigten elektrischen Energie. Heute wird die Energie ins Stromnetz eingespeist. Auch das Kraftwerk Bäckermühle, das Kraftwerk am Muffatwerk und das Maximilianswerk liefern elektrische Energie.

Auf der Terrasse über dem Auer Mühlbach erzählte uns Kathrin viel Interessantes über durch Trockenheit und Hitze gestresste Bäume, Sonnenbrand der Buchen, hitzeresistente Baumarten die bei der Wiederaufforstung von Mischwäldern eingesetzt werden, über die Münchner Schotterebene, die vielen Quellen an der Isarhangkante, die Herleitung der Namen Siebenbrunn und Hellabrunn sowie die krautarmen Lohwälder an der Hangkante.

An Kleingartenanlagen und Schafweiden vorbei und durch eine Lohwald-Landschaft, die einen vergessen ließ, dass man mitten in einer Großstadt wandert, gelangten wir zum Endpunkt unserer Wanderung nach Siebenbrunn.

## Siebenbrunn

„In den Giesinger- und Harlachinger Auen entstanden im Laufe des 18. Jahrhunderts vier "Edelsitze". Sie waren vom Kurfürsten Staatsdienern zur Kultivierung und zur Gewinnung von Futter für die Dienstpferde, überlassen worden. Kurfürst Carl Albrecht schenkte seinem Obristjägermeister, Baron von Preysing, am 24. September 1728 sechzig Tagwerk Grund "jenseits der Birkenleiten" im Überschwemmungsgebiet der Isar bzw. des Mühlbachs, die frei von allen Abgaben gestellt waren. Damit sollte ein Heudeputat für die von ihm zu unterhaltenden Dienstpferde geschaffen werden.

Selbstständiger adeliger Sitz "mit der Jurisdiktion soweit der Dachtropfen gehet" wurde Siebenbrunn am 10. Dezember 1753. Damals unter seinem Besitzer Johann Josef von Perger, Leibmedikus des Kurfürsten Max III. Joseph. Seinen Namen erhielt "Siebenbrunn" von den Hangquellen, die unterhalb der Harlachinger Straße heraustreten.

Anno 1786 entstand ein Neubau, der "Sitz Siebenbrunn, mit letzten Anklängen an die französische Gartenkunst, mit Springbrunnen, Rabatten und einem Pavillon hoch am Hang". Später erwarben die Auer Fabrikanten Schmalz und Fehr das Haus und benutzten es als Produktionsräume für Stiefel und Sandalen. Im frühen 19. Jahrhundert wurde der ehemalige Edelsitz zu einer gut frequentierten Ausflugswirtschaft umgebaut. Das ist sie bis zum heutigen Tag geblieben, obwohl das Lokal im letzten Krieg zerstört wurde und nach dem Wiederaufbau erst im Jahre 1952 wiedereröffnet werden konnte.

[http://www.auer-muehlbach.de/content/spazierga\\_siebenbrunn/ng/](http://www.auer-muehlbach.de/content/spazierga_siebenbrunn/ng/)

Wer nicht im Biergarten einkehren wollte, konnte in wenigen Schritten die Haltestelle der Busse 52 und X98 erreichen, oder durch das neu entdeckte Grüne Idyll zurück zum Candidplatz spazieren

Nach der Exkursion mit Kathrin können wir nachvollziehen, warum Julia Sturm den Auer Mühlbach zu ihrem Lieblingsort in München auserkoren hat.

<https://muenchen.mitvergnuegen.com/mein-lieblingsort/lieblingsort-auer-muehlbach/>

## **GEO-Caching am Auer Mühlbach**

Im Zeitalter der GPS-Geräte gibt es eine moderne Form des Rätselratens und der Schnitzeljagd. Irgendwo werden Dosen (der "Cache") gefüllt mit netten Dingen und einem Notizbüchlein, dem Logbuch, versteckt. Das Versteck wird in Form von Koordinaten im Internet veröffentlicht. Die Koordinaten eines Startpunktes werden vorgegeben, den weiteren Weg zum "Schatz" erfährt man, wenn bestimmte Fragen vor Ort beantwortet werden können.

Wir freuen uns, mit unseren Internetseiten SaRa (Sabine und Rainer) aus Ramersdorf bei fünf wunderbaren Schatzsuchen entlang des Auer Mühlbaches wertvolle Anregungen und Informationen geliefert zu haben.

Die einzelnen Abschnitte finden Sie hier:

- Auer Mühlbach 1 - da wo alles beginnt... (Link:  
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108075>)
- Auer Mühlbach 2 - Edelsitze, Kunstmühlen, Templer (Link:  
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108076>)
- Auer Mühlbach 3 - Wächter, Gerber, Kleinkraftwerke (Link:  
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108077>)
- Auer Mühlbach 4 - Brauer, Bullen und Haderlumpen (Link:  
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108078>)
- Auer Mühlbach 5 - da wo alles endet... (Link:  
<http://www.opencaching.de/viewcache.php?cacheid=108079>)

Allgemeine Informationen zum Geocaching finden Sie unter diesem Link: [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de)

Diese Dokumentation entstand im Rahmen des Projektes  
„Voneinander Lernen – die SDGs praktisch erleben“

gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz

